



EVANGELISCH-LUTHERISCHE DOM-GEMEINDE
PASTORIN MARGRIT WEGNER

Predigt zu Epheser 1, 3-14 zur Konfirmation am Trinitatisfest
27. Mai 2018

Das Beste waren die Freizeiten, fanden Jonas, Emil und Paul. Dass immer jemand mitkam in die Sporthalle, egal, wen man fragte, sagten Titus und Pavel. Die Konfirmandenfreizeiten mit Euren beiden Gruppen und mit Helene und den anderen Konfis von Pastor Klatt bleiben in Erinnerung. Aber auch die Übernachtung im Dom, waren sich Emilie, Annika und Malin einig. Wer kann das schon sagen, dass er eine Nacht hier im Dom verbracht hat mit vielen Kerzen im Dunkeln und mit all den Liedern. Frida, Lisa und Annalisa hatten gleich Ideen, welche wir heute singen sollten. Für Olivia, Bele und Mette sind die Taufen unvergessen, auch für Thurid, Johannes, Mathias und Gregor. Lara und Luna strahlten in der Osternacht. Auf die Frage, was Ihr in zehn oder 20 Jahren vom Konfirmandenunterricht erinnern werdet, kamen viele Antworten. Immer wieder sagtet Ihr: die Gemeinschaft, die Gruppe, die Freundschaften. Klar, werden jetzt Eltern, Paten und Geschwister sagen: Freizeiten und Fußballspielen waren spannender als 24mal in den Gottesdienst und jede Woche zum Konfirmandenunterricht zu gehen. Aber da unterschätzen Sie diese Jungen und Mädchen. Denn Ihr findet auch: Dass wir eigene Glaubensbekenntnisse schreiben konnten, war kostbar. Bente hat gesagt: Konfirmandenunterricht war einmal in der Woche die Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen. Jannes hat mit großer Würde Kerzen in Gottesdiensten angezündet und Verantwortung übernommen. Jonathan hat die Ruhe in den Abendgottesdiensten genossen. Aliza, Maria und Aila-Beekje haben die Taizé-Gottesdienste für sich entdeckt und schon mit den älteren Jugendlichen vom Jungen Dom mitgewirkt. Und alle haben genickt, als Lena sagte: Es hat uns wachsen lassen, eine Straßenumfrage zu machen und Menschen zu fragen, woran sie glauben.

Vielleicht war es das, was Eure Konfirmandenzeit so geprägt hat: Im Gespräch zu sein über das, was ihr glauben könnt oder nicht, was andere vor euch geglaubt haben und was Menschen heute glauben. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist sind für euch nicht die drei Fragezeichen geblieben. Ihr habt viele Fragen gestellt. Manche Fragezeichen nicht nur am Glaubensbekenntnis sind zu Ausrufezeichen geworden. So sind die alten Worte aus dem Epheserbrief, die für diesen Sonntag überall in den Kirchen als Predigttext vorgegeben sind, wie eine Fortführung der Gespräche in euren Gruppen: **Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.**

Gott hat euch gesegnet. Gott hat euch erwählt. Ihr seid Gottes Kinder durch die Liebe. Ihr seid begnadet, und wer eure Liebe sieht, ahnt etwas von Gottes Gnade und Herrlichkeit. Ihr habt euch eure eigenen Gedanken über Gott, den Vater und den Schöpfer gemacht: *Wir glauben daran, dass Gott uns zuhört. Rätselhaft und verborgen steht er hinter dieser Welt. Wir sind nicht allein. Wir glauben, dass wir geliebt sind. Wir glauben, dass Gott uns beschützt. Gott ist überall und wird trösten. Gott ist bei den Menschen, die wir lieb haben. Gott lebt in den Menschen, die uns helfen. Wir glauben nicht an Gott als Herrscher, sondern dass Gott uns die Last von den Schultern nimmt und dass er, wenn wir es zulassen, mit uns durch den Alltag geht.*

Eure Gruppenbibel und Eure eigenen Bibeln sind bunt geworden in dieser Konfirmandenzeit. Ihr habt darin gezielt gelesen und neugierig und zufällig geblättert, und ihr seid auf Sätze und Konfirmationssprüche gestoßen, die erzählen von Gott und Jesus. Was für eine Tiefe, was für ein Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Der Bibeltext für heute hat für Jesus und unsere Beziehung zu Christus große Worte. Von Vergebung ist die Rede. Euch ist wichtig, dass man immer neu anfangen darf. Und um Geheimnisse geht es, die man im Glauben entdecken kann: **In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.** *Jesus ist uns nah. Wir glauben mit ihm an Gerechtigkeit und Freiheit. Er zeigt uns: Wir sind unersetzlich. Er gibt uns Mut, mit ganzem Einsatz zu leben und zu lieben. Wir wollen uns nicht abfinden mit der Teilung der Welt in Freunde und Gegner. Wir glauben nicht, dass Krieg unvermeidlich ist und Frieden unerreichbar. Wir glauben nicht an die Hölle, denn Gott hat uns mit unseren Fehlern geschaffen und wird uns verzeihen. Wir glauben, dass jeder eine zweite Chance verdient.*

Eure Konfirmationssprüche zeigen, worauf es Euch ankommt: Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sagt Lydia. Sophie und Hugo wissen, wieviel Mut das gibt. Lina, Mirjam und Rijke fühlen sich behütet und getragen. Melina und Hannes sind fasziniert von der Weisheit Gottes. In seinem Licht können wir gerecht und wahrhaftig leben, findet Frida. Stine und Clara betonen die Freude und die Fröhlichkeit im Glauben.

In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißt ist, welcher ist das Unterpfeiler unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit. „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod“, heißt es in der Bibel (Hid. 8,6). Besiegelt in Gottes Herz seid Ihr. Gott legt Euch seine Liebe in Euer Herz, schenkt seinen Geist, gibt Euch seinen Segen. Gibt Euch Brief und Siegel darauf, dass er Euch lieben und begleiten will. Weil er will, dass Ihr Euch weiter Gedanken macht über seinen Willen und seine Welt – und dass Ihr mit ihm im Gespräch bleibt. So, wie Ihr das für Euch formuliert habt: *Wir glauben an den Geist. Er hilft uns leben. Er macht uns zu einer besseren Gemeinschaft und hält uns zusammen. Er weckt Mut und Phantasie für die Liebe. Wir wollen glauben an die Liebe, die stark ist wie der Tod. Weil wir glauben, dass allein der Glaube daran, dass da jemand ist, der uns zuhört und der an uns glaubt, unglaublich hilft und Hoffnung bringt und uns stärkt.*

Woran werdet Ihr Euch erinnern in 10 oder in 20 Jahren? An einen fröhlichen Konfirmationstag hoffentlich. An Gemeinschaft mit Gott. An Freundschaften, die dann immer noch tragen. An Gedanken über den Vater, den Sohn und den Geist – und an eigene Glaubenssätze, die sich mit den Jahren verändern oder festigen. In zehn oder 20 Jahren werde ich mich erinnern an zwei besondere, nachdenkliche, fröhliche, oft kreative, manchmal freche und niemals langweilige Konfirmandengruppen. Was ich euch heute wünsche ist dies (nach Madelaine Delbrel): Geht in euren Tag und in Euer Leben hinaus ohne vorgefasste Ideen. Ohne Erwartung von Müdigkeit. Ohne Plan von Gott. Ohne Bescheidwissen über ihn, ohne vorgegebene Meinungen, ohne Bibliothek im Kopf. Geht so auf die Begegnung mit ihm zu. Brecht auf ohne Landkarte – und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist und nicht erst am Ziel. Versucht nicht, ihn nach fremden Rezepten zu finden, sondern lasst euch von ihm finden in der Anmut eures ganzen Lebens.

Amen